

---

## Kommentar



Von Carsten Friese

---

Wer übernimmt Verantwortung? Seit Jahren müssen Bürger in Heilbronn bedenkliche Luft einatmen.

### *Seltsam passiv*

Irgendwie ist es sonderbar: Wenn die Nachricht die Runde machen würde, dass unser Trinkwasser mit hohen Blei-, Pestizid- oder Cadmiumwerten belastet ist, wäre ein Aufschrei in der Region die Folge. Wasserversorger würden das Nass rasch mit unbedenklichem Rohwasser verdünnen, bis alle Werte wieder im grünen Bereich sind.

Bei Luftschadstoffen wie Stickoxiden dagegen herrscht eine bemerkenswerte Passivität. Die Stadt will von sich aus keine Alleingänge starten, wartet Vorgaben ab. Das Regierungspräsidium stellt auf Anfrage ein Gespräch über mögliche Gegenmaßnahmen in Aussicht, verweist aber gleichzeitig darauf, dass es keine Zeitvorgaben für Luftreinhaltepläne gebe. Auch Gemeinderat und Bürger verhalten sich bisher auffallend ruhig. Ist die Luft, die wir atmen, nicht so wichtig? Sie kostet ja nichts. Nimmt man mögliche Lungenerkrankungen durch dauerhaft erhöhte Werte in Kauf?

Wenn ein Schadstoff seit gut zehn Jahren klar oberhalb der Grenzwerte auftritt, wäre es überfällig, dass eine Stadt und eine Aufsichtsbehörde ihre Verantwortung für die Gesundheit der Bürger ernst nehmen. Es muss nicht gleich ein allumfassendes Konzept sein, um eine spürbare Verbesserung einzuläuten.

Aber was bisher auf diesem Feld in Sachen Gesundheitsfürsorge geleistet wurde, war zu wenig. Das städtische Mobilitätskonzept 2030 hat lobenswerte Ziele. Im Kleinen müsste aber auch vorher aktiv ein Gegensteuern gegen klare Missstände angepackt werden.

---

**@ Ihre Meinung?**

carsten.friese@stimme.de